

**Bauindustrie-Umfragebericht 2026:**

# Technisches Änderungsmanagement in Zeiten der KI



# Zusammenfassung

Technisches Änderungsmanagement (z.B. das Bearbeiten von Prüfunterlagen) ist die am zweithäufigsten genannte alltägliche Herausforderung für Bauprojektmanager weltweit. Dieser Bericht untersucht, wie sich dies auf die Ergebnisse der Projekte auswirkt, wo die Verantwortlichkeiten nicht klar sind und was die Daten über die wachsende Leistungslücke zwischen Teams zeigen, die digitale und KI-Tools einsetzen, und solchen, die dies nicht tun.

Basierend auf den Einschätzungen von 1.728 Baufachleuten, die für die termingerechte und budgetgerechte Projektabwicklung in Europa, dem Nahen Osten und im asiatisch-pazifischen Raum verantwortlich sind, spiegeln die Ergebnisse die tägliche Realität derjenigen wider, die diesen Druck vor Ort bewältigen müssen.

## Wichtige Erkenntnisse umfassen:

1

Zwei von drei Befragten geben an, dass technisches Änderungsmanagement zu **Budgetüberschreitungen** in vielen oder den meisten ihrer **Projekte** führt, und **jeder vierte** der Befragten schätzt, dass verspätete Freigaben in der Regel **die Projektlaufzeiten um mehr als einen Monat verlängern**.

2

Befragte, die eine **nachvollziehbare Dokumentation** führen, sind doppelt so häufig zuversichtlich, nachweisen zu können, welche Partei für Verzögerungen und Kostenauswirkungen verantwortlich ist. Und dennoch geben **fast 8 von 10** an, dass mindestens die Hälfte ihrer **Dokumente über nicht konsolidierte Kommunikationskanäle verteilt** ist.

3

Mehr als die  **Hälfte** der Befragten hat bereits ein **digitales Tool** eingeführt, um technisches Änderungsmanagement nachzuverfolgen, und von diesen Nutzern berichten **4 von 5** über eine verbesserte Fähigkeit, Kosten zu **kontrollieren oder Projektmargen zu sichern**.

4

Mehr als die  **Hälfte** würde **eher in einem Unternehmen bleiben**, das seine **Investitionen in Technologie und KI deutlich erhöht**. Damit zählen KI-Investitionen zu den etabliertesten Faktoren für die Mitarbeiterbindung.

# Wichtige Erkenntnisse nach Kapitel

1

## Technisches Änderungsmanagement: Die Auswirkungen auf Budgets und Zeitpläne

- Verzögerte Freigaben und späte Rückmeldungen sind die häufigste Herausforderung beim technischen Änderungsmanagement. Fast **drei Viertel** der Befragten geben an, dass **Genehmigungen häufig erst nach den vereinbarten Fristen** eingehen.
- **Jeder vierte der Befragten** schätzt, dass verzögerte Genehmigungen in der Regel **die Projektlaufzeiten um mehr als einen Monat verlängern**. Bei jenen, bei denen Genehmigungen fast immer verspätet eingehen, ist dies **mehr als doppelt so wahrscheinlich**.
- **2 von 3** Befragten geben an, dass technisches Änderungsmanagement bei **vielen oder den meisten ihrer Projekte zu Budgetüberschreitungen führt**.
- **Mehr als einem Drittel** der Befragten gelingt es nicht, den Großteil der durch Änderungen verursachten Mehrkosten zurückzufordern. Diese werden stattdessen intern getragen, anstatt sie der verantwortlichen Partei weiterzubelasten. Das muss jedoch nicht so sein: wenn die Befragten die Verantwortlichkeiten von Änderungsanträgen im Genehmigungsprozess einfach nachverfolgen können, gelingt es **fast 7 von 10**, den Großteil der Mehrkosten zurückzufordern.

[Dieses Kapitel lesen ▶](#)

2

## Fragmentierte Dokumentation: Das verborgene Risiko hinter Ansprüchen und Streitigkeiten

- Nahezu zwei Drittel der Befragten berichten, dass **weniger als 5%** ihrer Projekte **zu formellen Streitfällen eskalieren**; dennoch geben nur **5%** an, dass sie **die Projekthistorie für Streitfälle oder Ansprüche nie rekonstruieren müssen**. Der operative Aufwand für die Rekonstruktion lastet demnach auf fast jedem Team, unabhängig davon, ob Probleme formell eskalieren.
- **Fast 8 von 10** Befragten geben an, dass mindestens die Hälfte ihrer **Dokumentation über unkonsolidierte Kommunikationskanäle verteilt** ist (E-Mail-Verläufe, Textnachrichten, Telefonanrufe). Dabei sind jene, die **Dokumentation leicht auffinden** können, **doppelt so häufig** in der Lage, **sicher nachzuweisen**, welche Partei bei Streitigkeiten für Verzögerungen und Kostenauswirkungen verantwortlich war.
- Die Folge ist messbar. Bei Befragten, die angeben, nicht sicher nachweisen zu können, welche Partei für Verzögerungen oder Kostenauswirkungen infolge des technischen Änderungsmanagements verantwortlich war, ist das Risiko einer überdurchschnittlichen **Eskalation von Streitigkeiten um 75%** höher als bei jenen, die sich sehr sicher fühlen.

[Dieses Kapitel lesen ▶](#)

# Wichtige Erkenntnisse nach Kapitel

3

## Digitaler Wandel: Hohe Erträge für Nutzer

- Mehr als die Hälfte der Befragten setzt bereits ein zentrales digitales Tool zur Nachverfolgung des technischen Änderungsmanagements ein. Von diesen berichten **4 von 5** von einer verbesserten Fähigkeit, **Kosten zu kontrollieren** oder Projektmargen zu schützen. Die Vorteile erstrecken sich zudem auf schnellere Freigaben und Rückmeldungen und adressieren damit den häufigsten Schwachpunkt im technischen Änderungsmanagement.
- Für diejenigen, die noch nicht umgestellt haben, sprechen die Daten eine klare Sprache: Nicht-Nutzer erleben mit **1,3-mal höherer Wahrscheinlichkeit monatelange Verzögerungen bei Projekten** und berichten mit **1,7-mal höherer Wahrscheinlichkeit von Schwierigkeiten beim Auffinden von Dokumenten** bei der Vorbereitung auf Streitfälle.
- Für diejenigen, die sich bereits auf dem Weg zur Digitalisierung befinden, bietet KI eine weitere Ebene des Gewinns. Mehr als ein Drittel der digitalen Nutzer verfügt bereits über integrierte KI-Funktionen. **Zwei Drittel dieser Befragten geben an, mindestens 2 Stunden pro Woche und Projekt bei administrativen Aufgaben einzusparen.**
- **Für die Hälfte, die diese noch nicht nutzt**, sind die Hindernisse in erster Linie **organisatorischer und wirtschaftlicher** und nicht technischer Natur, was darauf hindeutet, dass die Herausforderung eher im organisatorischen Willen als in der technischen Bereitschaft liegt.

[Dieses Kapitel lesen ▶](#)

4

## KI-Bereitschaft: Produktivitäts- und Bindungskosten des Abwartens

- Projektmanager zeigen großes Vertrauen in KI, um ihre Arbeitsbelastung zu verringern oder zu optimieren: **58%** glauben, dass **KI bei ihren größten täglichen Herausforderungen** helfen könnte; bei administrativen Aufgaben sind es sogar **65%**.
- Diese Einschätzung basiert auf einer realen und erheblichen Belastung. **Nahezu die Hälfte** der Befragten verbringt **11 oder mehr Stunden** pro Woche mit administrativen Aufgaben – das entspricht **mehr als einem vollen Arbeitstag pro Woche** für Tätigkeiten, bei denen sie glauben, dass KI sie unterstützen könnte.
- KI hat sich als klarer Treiber für die Mitarbeiterbindung etabliert, doch viele Unternehmen versäumen es, entsprechend zu handeln. **Mehr als die Hälfte** der Befragten gibt an, dass sie **eher bei ihrem derzeitigen Arbeitgeber bleiben**, wenn dieser **die Investitionen in digitale Tools mit KI-Fähigkeiten erhöht**. Und dennoch gibt **fast die Hälfte** an, **derzeit keine Investitionspläne zu haben**.
- Das **Hindernis** für die Einführung von KI liegt nicht in der Angst um Arbeitsplätze, sondern im Vertrauen. Mehr als die Hälfte der Befragten nennt die Genauigkeit und das Vertrauen in KI-Empfehlungen als ihre größte Sorge; die Angst vor Arbeitsplatzverlust rangiert hingegen an letzter Stelle.

[Dieses Kapitel lesen ▶](#)

# Methodik

## Umfragedesign

Dieser Bericht basiert auf Erkenntnissen von Fachleuten der Bauindustrie, die direkt für die Ergebnisse der Projektabwicklung verantwortlich sind, insbesondere für die termingerechte und budgetgerechte Projektabwicklung. Insgesamt nahmen 1.728 qualifizierte Befragte teil, aus einer Mischung von Rollen vor Ort und im Büro: 29% arbeiten überwiegend vor Ort, 50% teilen ihre Zeit zwischen Baustelle und Büro, und 21% arbeiten überwiegend im Büro. Damit wird sichergestellt, dass die Ergebnisse das gesamte Spektrum operativer Kontexte widerspiegeln, in denen Änderungen während des Projekts verwaltet werden.

Die Daten stammen aus einer Online-Umfrage mit 37 Fragen, die im Januar 2026 durchgeführt wurde. [Laden Sie die vollständigen Daten herunter](#)








## Über PlanRadar

PlanRadar ist eine KI-gestützte Plattform für 360°-Dokumentation, Kommunikation und Berichterstattung in Bau-, Facility-Management- und Immobilienprojekten. Mit über 170.000 Benutzern in mehr als 75 Ländern ermöglicht PlanRadar seinen Kunden effizienter zu arbeiten, die Qualität zu steigern und vollständige Transparenz der Projekte zu erreichen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.planradar.com](http://www.planradar.com)

## Bereiche

Die Umfrageteilnehmer stammten aus einer Vielzahl von Bereichen im Bauwesen, darunter:

-  Projektmanagement / Beratung (23%)
-  Generalunternehmer (23%)
-  Fachunternehmen (15%)
-  Architekturbüros (10%)
-  Projektentwickler / Eigentümer (7%)
-  Facility Manager / Property Manager (5%)
-  Sonstige Bauunternehmen (17%)

## Geografischer Umfang

Eine globale Stichprobe aus 14 Ländern in Europa, dem Nahen Osten und dem asiatisch-pazifischen Raum:

 DE	 FR	 AE
 AT	 HU	 AU
 ES	 CZ	 SG
 UK	 CH	 MY
 IT	 SA	



**1**

# **Technisches Änderungsmanagement: Die Auswirkungen auf Budgets und Zeitpläne**

# Zeitnahe Rückmeldungen sind die größte Herausforderung

Verzögerte Freigaben und späte Rückmeldungen sind die häufigste Herausforderung des technischen Änderungsmanagements (z. B. bei Prüfunterlagen). In der Praxis bedeutet das, dass viele Teams informelle Behelfslösungen entwickeln, um Genehmigungen nachzuverfolgen – Aufgaben, die eigentlich automatisiert sein sollten, es aber allzu oft nicht sind.

Viele Teams kämpfen zudem damit, dass Änderungsanträge von mehreren Parteien in uneinheitlichen Formaten eingehen, was bereits vor dem eigentlichen Genehmigungsprozess zu Reibungspunkten führt.

Darüber hinaus besteht die dritthäufigste Herausforderung darin, dass Teams häufig keine klare Transparenz darüber haben, wie sich technisches Änderungsmanagement auf Budgets und Zeitpläne auswirkt, was es erschwert, Risiken zu bewerten und schnell zu handeln.



Ich leite in der Regel Genehmigungsprozesse ein und warte tatsächlich bis zu 5 Tage auf eine Rückmeldung ... Mein Backup-Team ... [das] behält diese Reaktionszeiten im Blick und hakt bei Bedarf nach.

Heinrich Sommer, Senior-Projektmanager bei der AST GmbH

## Die Top 3 Herausforderungen im technischen Änderungsmanagement:

**1** Verzögerte Freigaben und langsame Reaktionen

**2** Uneinheitliche Formate für Änderungsanträge

**3** Eingeschränkte Transparenz der Auswirkungen auf Budget und Zeitplan

# Verzögerte Antworten haben messbare Auswirkungen auf den Bauzeitenplan

Die Herausforderung langsamer Genehmigungsabläufe ist nicht nur eine Wahrnehmung; verspätete Rückmeldungen sind vielmehr die Regel. Nahezu drei Viertel berichten, dass Genehmigungen oder Rückmeldungen häufig erst nach den vereinbarten Zeitrahmen eingehen.

Die Auswirkungen sind sowohl weit verbreitet als auch erheblich: Verzögerte Rückmeldungen oder Genehmigungen führen zu spürbaren Störungen im Projektzeitplan. Jeder vierte Befragte schätzt, dass sich die Laufzeiten der Projekte dadurch in der Regel um mehr als einen Monat verlängern.

Aus wirtschaftlicher Sicht kann eine Verzögerung von mehr als einem Monat schnell zu steigenden Kosten, einer Verlängerung der Ressourcenbindung und einem erhöhten vertraglichen Risiko für das gesamte Projekt führen.

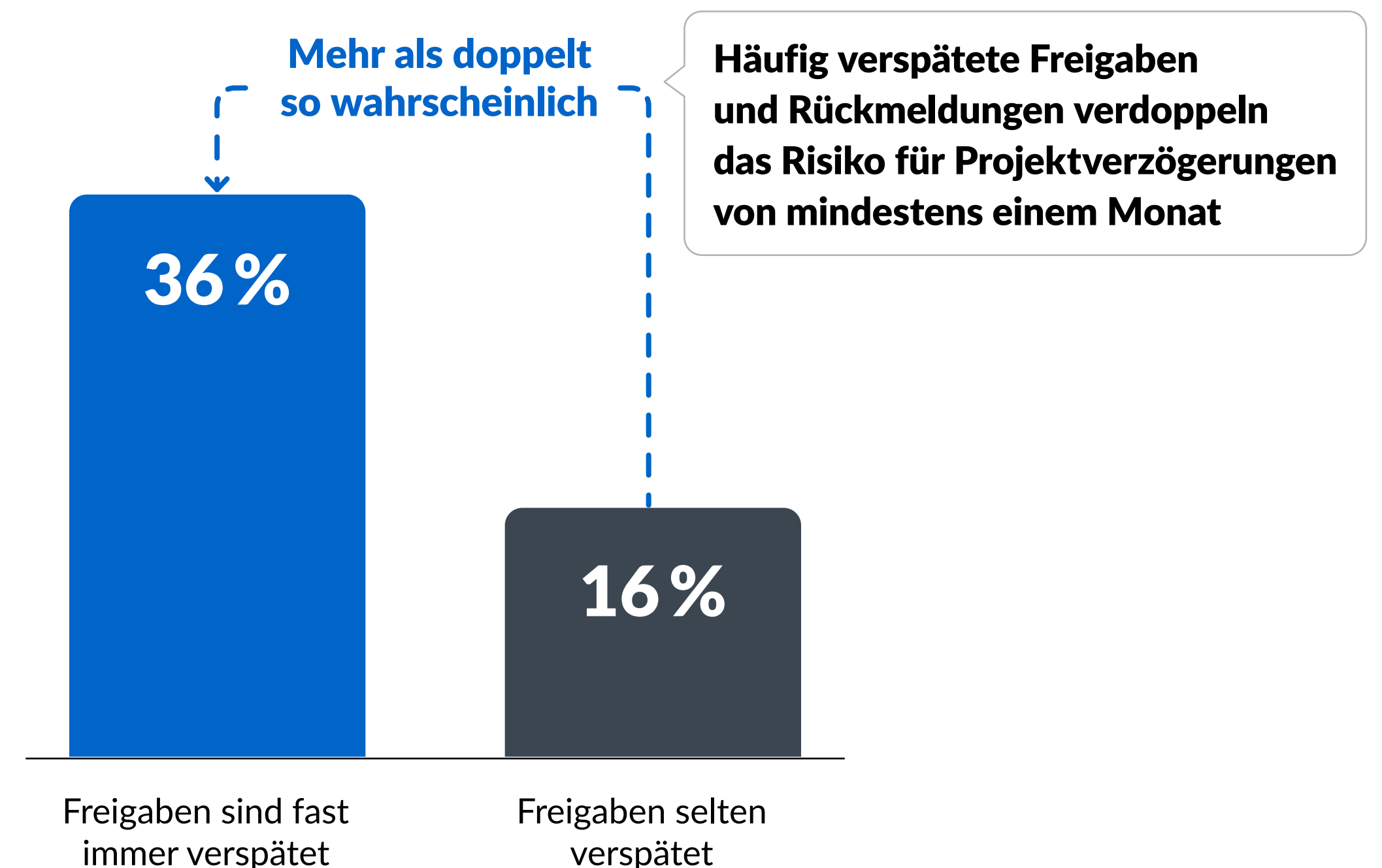
Dieser Effekt ist bei Teams, die am häufigsten mit verspäteten Freigaben zu kämpfen haben, noch ausgeprägter. Unter den Befragten, die nahezu immer mit verzögerten Genehmigungen konfrontiert sind, treten Projektverzögerungen von einem Monat oder mehr doppelt so häufig auf wie bei denen, bei denen Verspätungen selten sind.

Selbst wenn Verzögerungen nicht über einen Monat hinausgehen, berichten die meisten Teams von Auswirkungen auf den Zeitplan von mehreren Wochen, was darauf hindeutet, dass Verzögerungen im Zeitplan durch technisches Änderungsmanagement eher die Regel als die Ausnahme sind.



**Jeder vierte** der Befragten berichtet von monatelangen Verzögerungen aufgrund verspäteter Freigaben

Anteil der Befragten, die von Projektverzögerungen von mehr als einem Monat berichten:



# Technisches Änderungsmanagement führt zu Budgetüberschreitungen

## Die häufigste Ursache



**2 von 3**

geben an, dass **technisches Änderungsmanagement** bei **vielen oder den meisten** ihrer Projekte zu **Budgetüberschreitungen** führt.

Technisches Änderungsmanagement umfasst alles von kleineren Materialsubstitutionen bis hin zu wesentlichen Änderungen des Projektumfangs, die Design, Zeitplan oder Kosten beeinflussen. Zwei Drittel der Befragten geben an, dass diese Änderungen in vielen oder den meisten Projekten zu Budgetüberschreitungen führen und damit eine eigentlich beherrschbare Größe zu einem wiederkehrenden finanziellen Risiko machen.

## Was das in der Praxis bedeutet

Bei einem typischen mittelgroßen Gewerbe- oder Mehrfamilienhausprojekt im Wert von etwa 10 Millionen Euro:

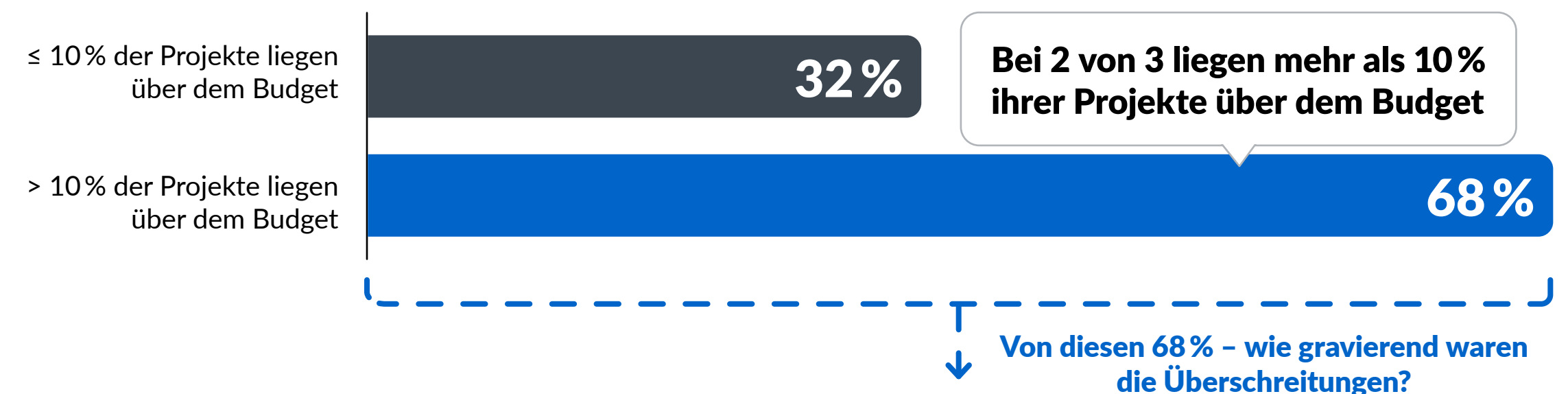
**1 Mio. € – 2,5 Mio. €**

an ungeplanten Mehrkosten pro Projekt

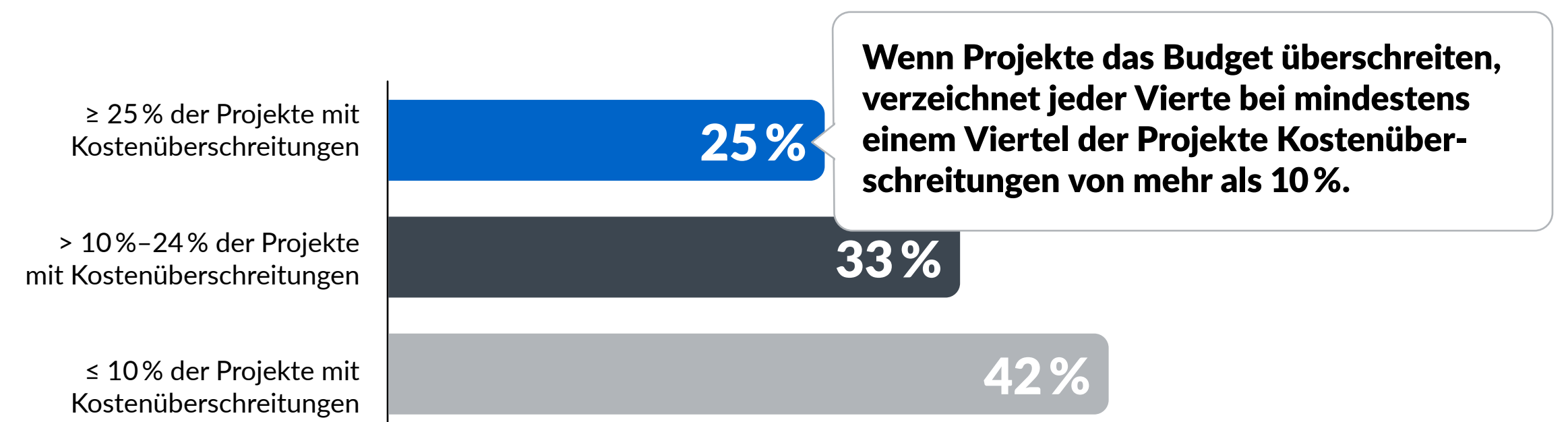
## Das Ausmaß der Budgetüberschreitungen

Mangelnde Transparenz darüber, wie sich das technische Änderungsmanagement auf Gesamtbudget und Zeitplan auswirkt, zählt zu den am häufigsten genannten Herausforderungen der Befragten. Die Daten deuten darauf hin, dass diese Transparenzlücke mit konkreten finanziellen Folgen verbunden ist. Wenn Budgets überschritten werden, sind die finanziellen Auswirkungen erheblich. Von denjenigen, die Budgetüberschreitungen erleben, gibt jeder vierte Befragte an, dass mindestens ein Viertel der Projekte das Budget um mehr als 10% überschreitet.

## Anteil der Projekte mit Budgetüberschreitungen (in den letzten 2 Jahren)



## Ausmaß der Kostenüberschreitungen – bei Projekten mit Kostenüberschreitungen

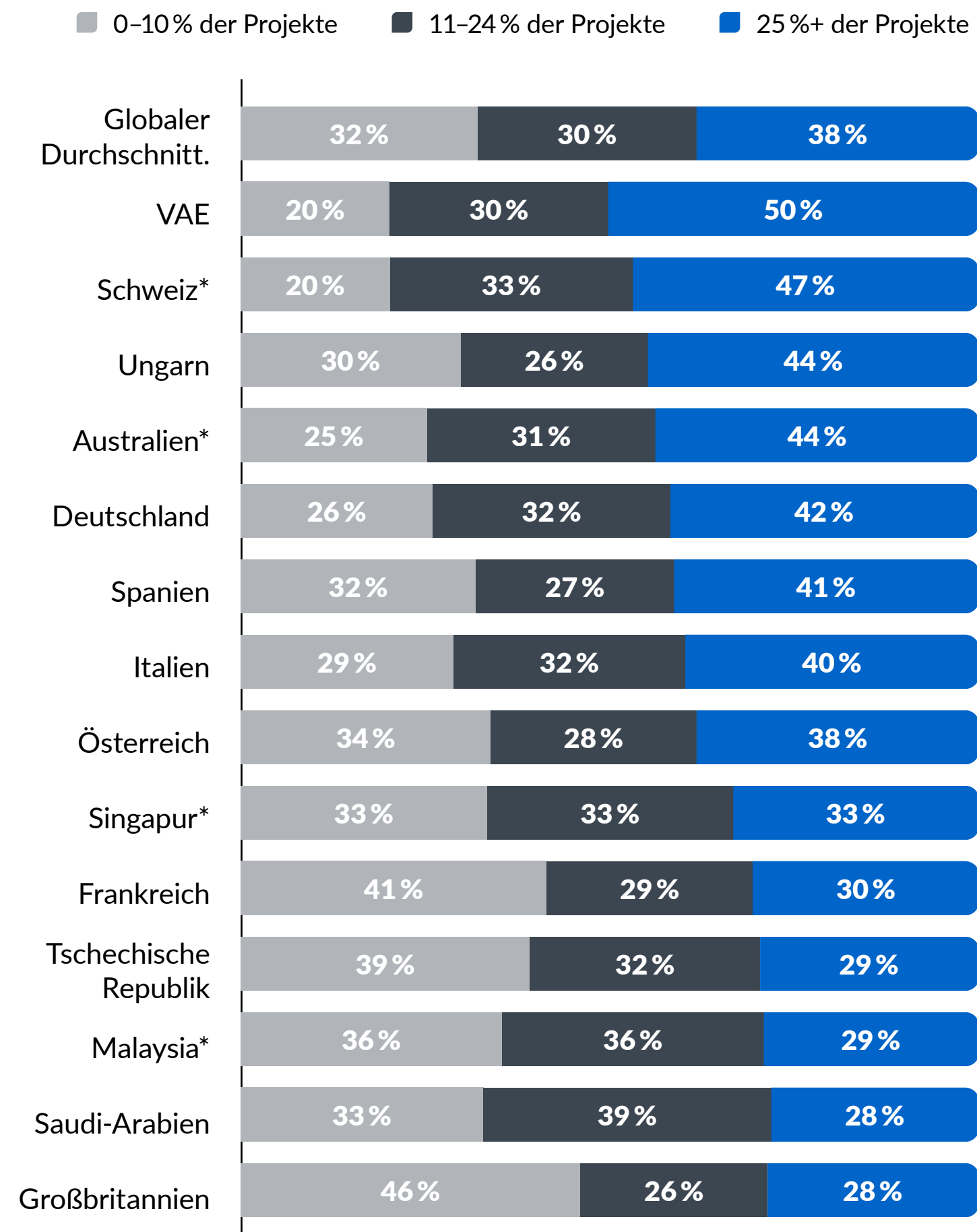


# Budgetüberschreitungen und die Rolle des technischen Änderungsmanagements nach Märkten

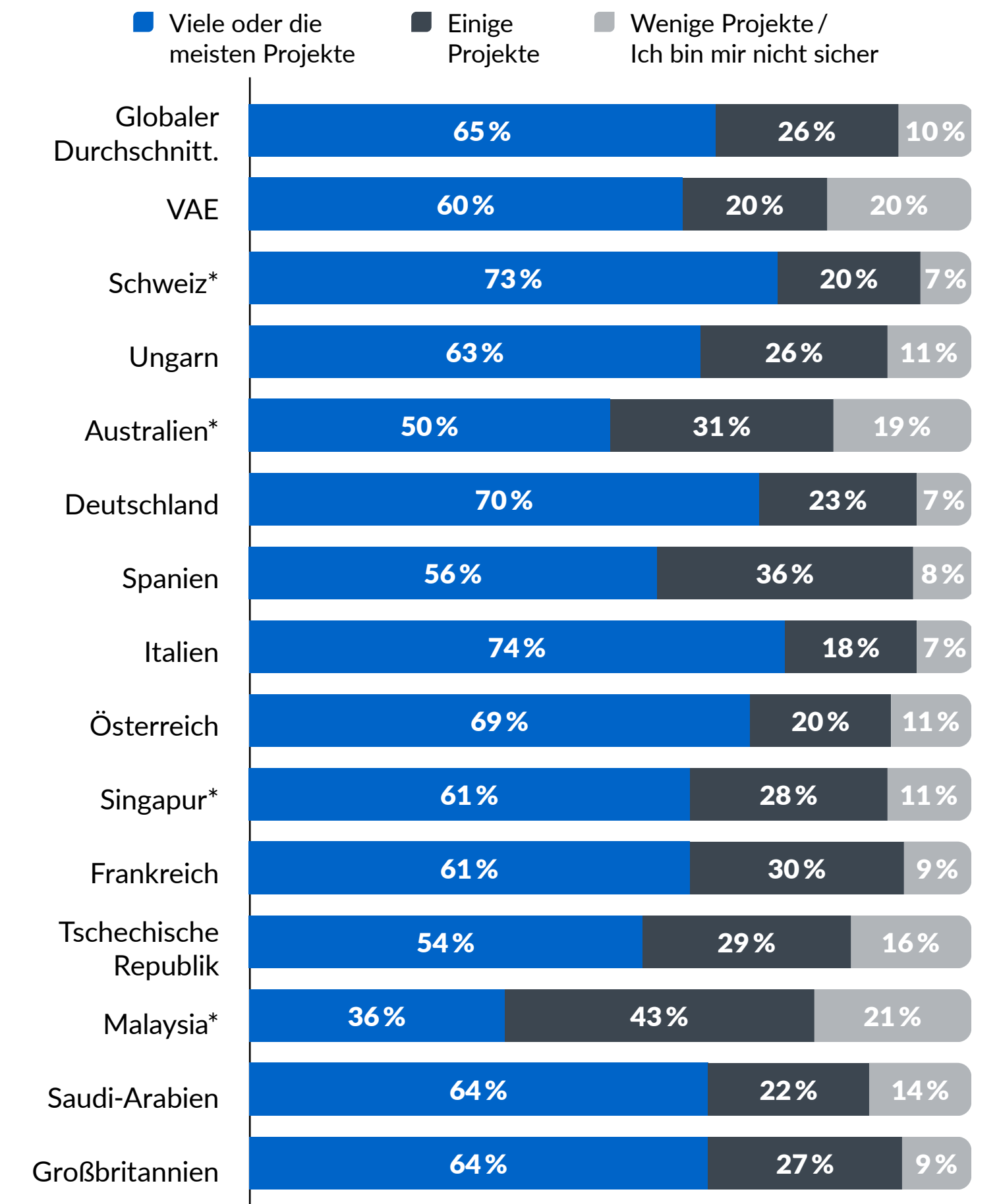
Die Anzahl der Projekte, die das Budget überschreiten, sowie die Häufigkeit, mit der technisches Änderungsmanagement als Ursache genannt wird, variiert erheblich zwischen den Befragten verschiedener Länder.

- **Italien, Deutschland und Österreich** weisen überdurchschnittlich hohe Raten an Budgetüberschreitungen auf und gehören zu den Ländern, die technisches Änderungsmanagement am häufigsten als Ursache nennen. Dies deutet auf einen direkteren und strukturellen Zusammenhang zwischen technischem Änderungsmanagement und Budgetperformance in diesen Märkten hin.
- **Die VAE und Spanien** weisen beide überdurchschnittliche Raten an Budgetüberschreitungen auf, liegen jedoch beim Anteil der Befragten, die technisches Änderungsmanagement als häufige Ursache nennen, unter dem globalen Durchschnitt. Dies deutet darauf hin, dass in diesen Märkten auch andere Faktoren zu Kostenüberschreitungen beitragen.
- Das **Vereinigte Königreich** weist die niedrigste Rate an Projekten mit Budgetüberschreitungen auf: Fast die Hälfte der Befragten berichtet von nur minimalen Überschreitungen. Und dennoch zählt es zu den Märkten mit dem höchsten Anteil an Befragten, die technisches Änderungsmanagement als häufige Ursache für Budgetüberschreitungen nennen. Dies deutet darauf hin, dass in diesem Markt eine stärkere Prozesskontrolle insgesamt und nicht weniger Änderungen der entscheidende Faktor ist.

Anteil der Projekte mit Budgetüberschreitungen (in den letzten 2 Jahren) – nach Land



Anteil der Befragten, die technisches Änderungsmanagement als häufige Ursache von Kostenüberschreitungen nennen, nach Land



\* Kleine Stichprobe (n < 20); mit Vorsicht interpretieren

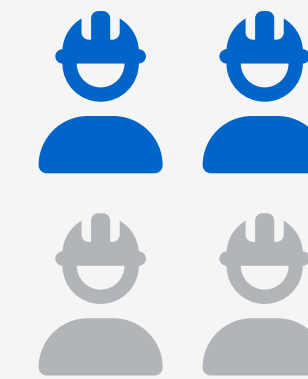
# Unklare Zuständigkeiten beeinträchtigen die Kostenkontrolle

Während technisches Änderungsmanagement häufig Zeitpläne und Budgets belastet, bleibt die Verantwortlichkeit im Genehmigungsprozess oft unklar.

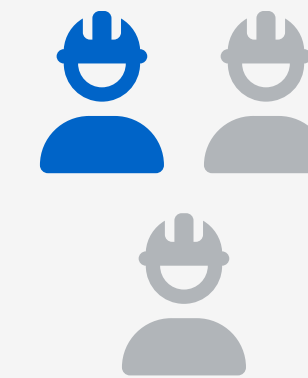
Fast die Hälfte der Befragten gibt an, dass es schwierig ist, festzustellen, wer einen Änderungsantrag im Genehmigungsprozess verantwortet. Und dieser Mangel an Klarheit hat direkte finanzielle Auswirkungen.

Mehr als einem Drittel gelingt es nicht, den Großteil der änderungsbedingten Mehrkosten zurückzufordern. Diese werden intern getragen, anstatt sie der verantwortlichen Partei weiterzubelasten.

Der Zusammenhang zwischen klarer Verantwortlichkeit und Kostendeckung ist offensichtlich. Unter den Befragten, die die Zuständigkeit für Änderungsanträge während des Genehmigungsprozesses leicht nachverfolgen können, geben 69 % an, dass die Kosten gut gedeckt werden. Wo die Verantwortlichkeiten schwer zu dokumentieren sind, ist die Kostendeckung deutlich geringer.



**Fast die Hälfte** gibt an, dass es schwierig ist festzustellen, wer einen Änderungsantrag verantwortet.



**Mehr als einem Drittel** gelingt es nicht, den Großteil der änderungsbedingten Mehrkosten zurückzufordern.



**Was erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Kostendeckung?**

**69 %**

der Befragten, die Verantwortlichkeiten von Änderungsanträgen leicht nachverfolgen können, fordern den Großteil der Kosten erfolgreich zurück.

**2**

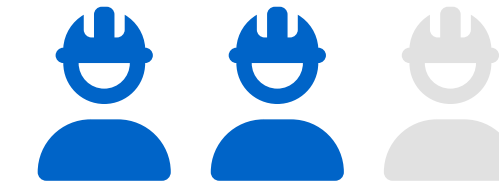
# **Fragmentierte Dokumentation: Das verborgene Risiko hinter Ansprüchen und Streitigkeiten**

# Die meisten Projekte tragen die Auswirkungen selbst, anstatt sie zu einem Streitfall eskalieren zu lassen.

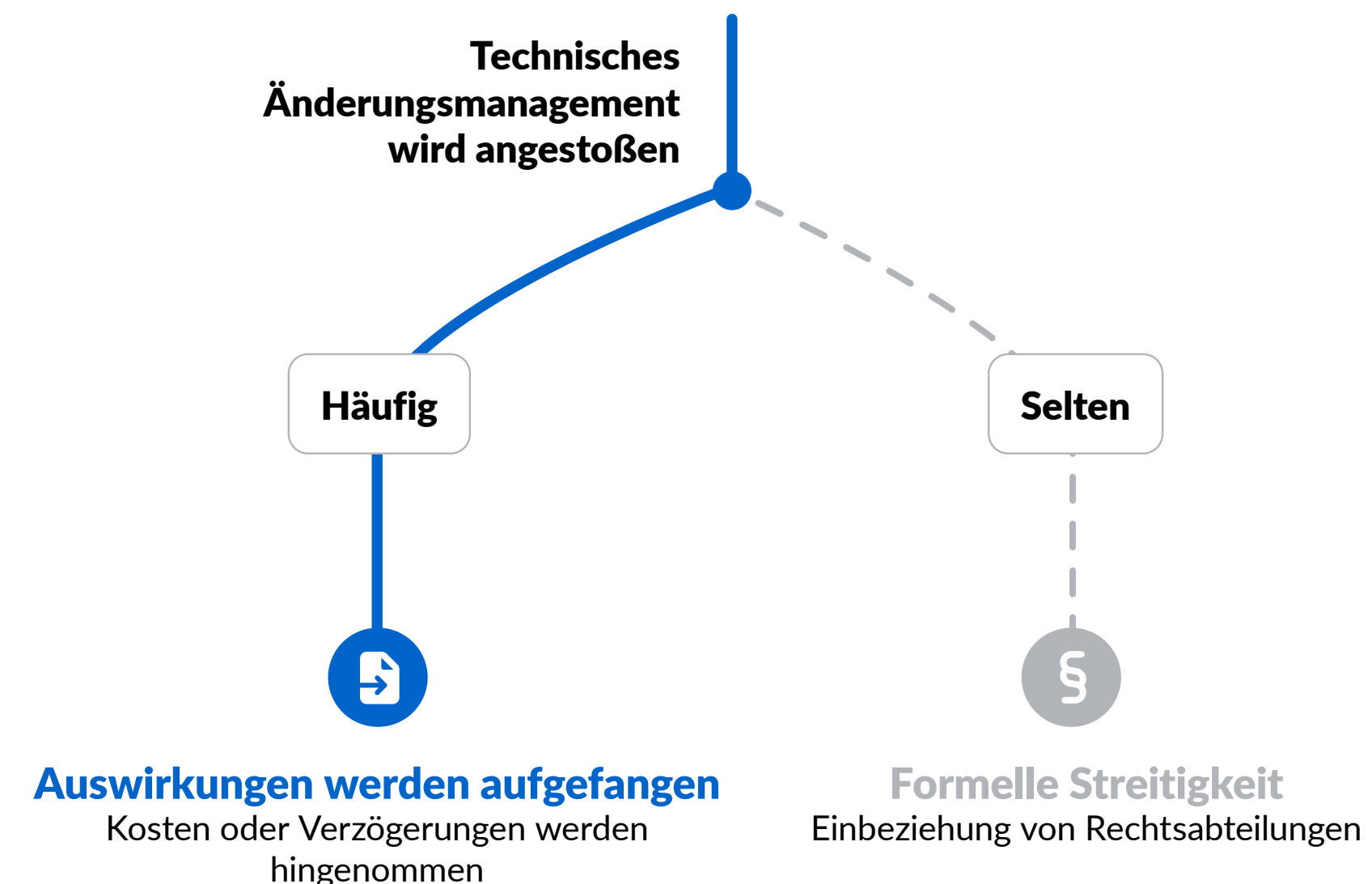
Die im vorherigen Kapitel beschriebenen Verzögerungen und Budgetüberschreitungen sind weit verbreitet und betreffen die Mehrheit der Projekte der Befragten. Dennoch kommt es nur selten zu einer formellen Eskalation: Fast zwei Drittel der Befragten geben an, dass weniger als 5% ihrer Projekte zu einer Streitigkeit eskalieren, die eine rechtliche oder forderungsbezogene Klärung erfordert.

Dies deutet darauf hin, dass Projektleiter Auswirkungen des technischen Änderungsmanagements eher intern tragen, als sie anzufechten. Kostenüberschreitungen werden in das Projektbudget eingerechnet und Verzögerungen als Teil des Zeitplans akzeptiert. Wo möglich, werden Probleme gelöst, bevor sie sich zu größeren Herausforderungen entwickeln. Das Ergebnis: Die Verantwortlichkeit für Kostenauswirkungen bleibt stillschweigend ungeklärt. Teams tragen reale und materielle Konsequenzen, bringen diese aber selten in eine formelle Streitigkeit, geschweige denn vor Gericht.

Kommt es jedoch zur Eskalation eines Projekts, ist kaum etwas wichtiger als eine klare und nachvollziehbare Dokumentation der Ereignisse.



**Fast zwei Drittel** der Befragten geben an, dass **weniger als 5%** ihrer Projekte zu einer Streitigkeit eskalieren, die rechtliche Beteiligung erfordert.



# Die Rekonstruktion von Abläufen bei Projekten stellt eine häufige operative Belastung dar

Auch wenn formelle Streitigkeiten selten sind, sehen sich Teams häufig mit der Aufgabe konfrontiert, Projektabläufe nachzuerfolgen. Nur 5 % der Befragten geben an, dass sie die Projekthistorie für Streitfälle oder Ansprüche nie rekonstruieren müssen, was zeigt, dass nahezu alle mit dieser operativen Belastung konfrontiert sind – unabhängig davon, ob Probleme formell eskalieren.

Als wiederkehrende operative Aufgabe wird der Zeit- und Arbeitsaufwand für die Rekonstruktion von Projektverläufen maßgeblich davon beeinflusst, wie die Dokumentation über den gesamten Projektlebenszyklus hinweg erfasst und verwaltet wird. Nahezu 8 von 10 Befragten geben an, dass sich mindestens die Hälfte ihrer Dokumentation in nicht konsolidierten Kommunikationskanälen befindet: E-Mails, Telefonate, Textnachrichten und mündliche Anweisungen.

Was eigentlich ein einfacher Prozess des Zugriffs auf eine zentrale, nachvollziehbare Dokumentation sein sollte, wird stattdessen zur Suche in verstreuten Informationen. Die Komplexität wird zusätzlich dadurch erhöht, dass die Verantwortung für Projektauswirkungen selten eindeutig einer einzelnen Partei zugeordnet werden kann. Die Klärung von Verantwortlichkeiten über mehrere Parteien hinweg erfordert eine detaillierte Nachvollziehbarkeit, die durch nicht konsolidierte Dokumentation erheblich erschwert wird.



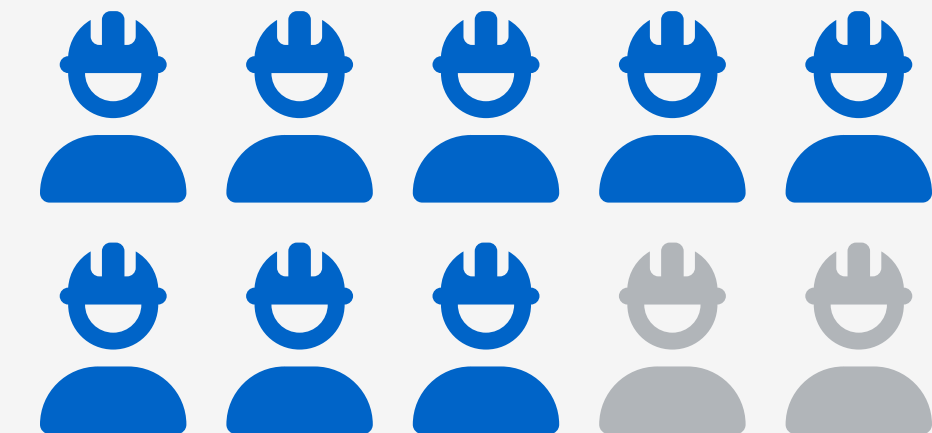
Die Weitergabe von Kosten während des Projekts ist vergleichsweise unkompliziert, doch ob die tatsächlich verantwortliche Partei am Ende zur Rechenschaft gezogen wird, ist eine ganz andere Frage. In den meisten Fällen ist selten nur eine Partei schuld. Der Grad der Verantwortung muss über mehrere Parteien hinweg ermittelt werden.

Senior-Projektmanager in Österreich

Nur

# 5%

der Befragten geben an, dass sie die Projekthistorie für Streitfälle oder Ansprüche nie rekonstruieren müssen.



Fast **8 von 10** geben an, dass sich der Großteil\* ihrer Dokumentation über nicht konsolidierte Kommunikationskanäle verteilt: E-Mails, Telefonate, Textnachrichten und mündliche Anweisungen

\*Befragte, die angeben, dass mindestens die Hälfte oder mehr ihrer Dokumentation in nicht konsolidierten Kommunikationskanälen vorliegen

# Gute Dokumentation schafft Sicherheit beim Nachweis von Verantwortlichkeiten

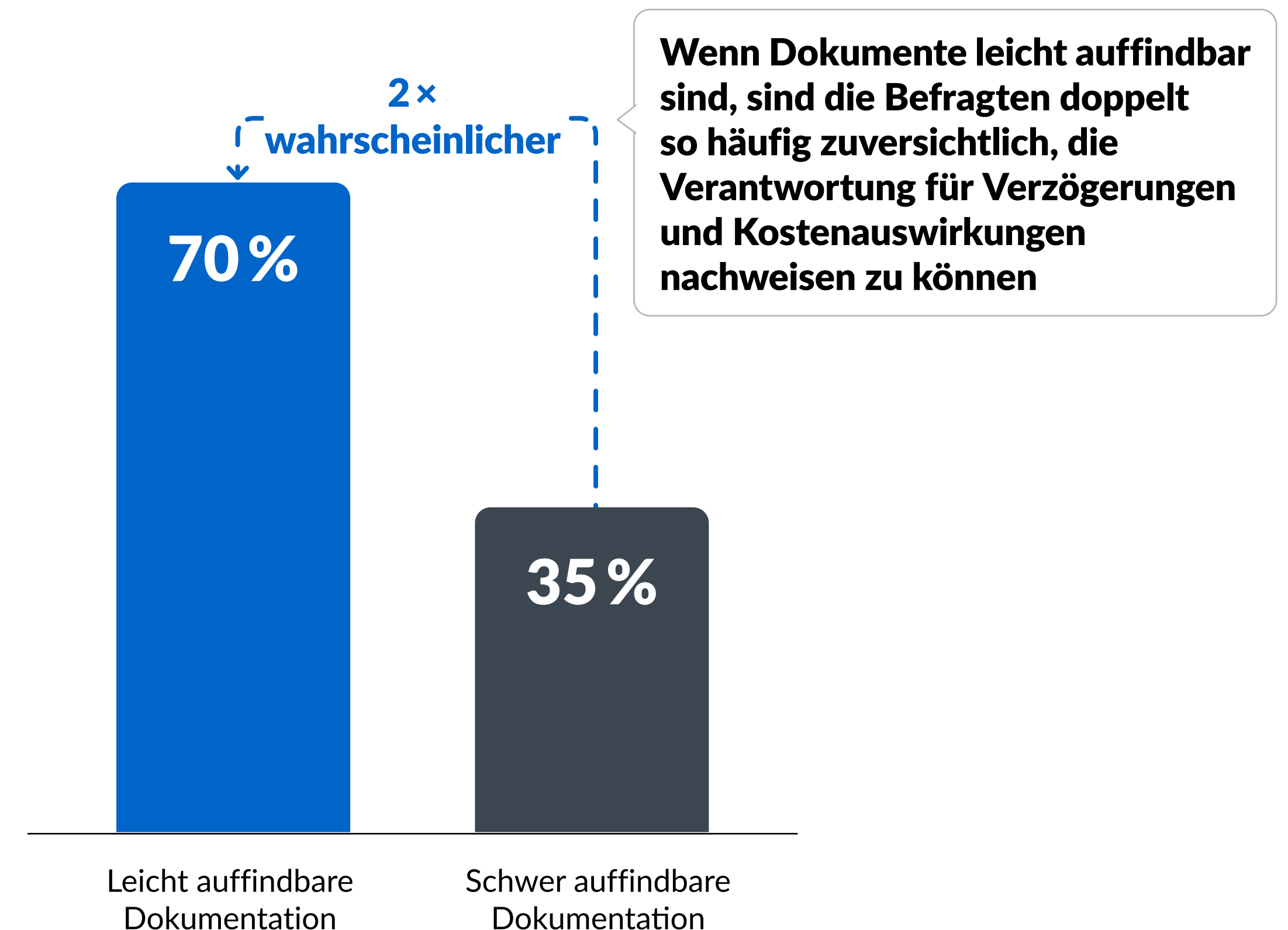
Wenn die Dokumentation zentralisiert und leicht auffindbar ist, fühlen sich Teams im Falle eines Streitfalls eher sicher.

Befragte, die Dokumentation bei der Vorbereitung auf Ansprüche oder Streitfälle leicht auffinden können, sind doppelt so häufig zuversichtlich, nachweisen zu können, welche Partei für Verzögerungen und Kostenfolgen verantwortlich war.

Im Gegensatz dazu berichten Befragte, bei denen der Großteil der Dokumentation in nicht konsolidierten Kommunikationskanälen (E-Mail-Verläufe, Textnachrichten, Telefonate) liegt, von der geringsten Zuversicht, nachweisen zu können, welche Partei für Projektauswirkungen verantwortlich war.

Die Ergebnisse deuten auf einen klaren Zusammenhang zwischen der Struktur der Dokumentation und dem Selbstvertrauen hin: Je einfacher es ist, einen klaren Überblick über die Ereignisse zu erstellen, desto zuversichtlicher sind Projektmanager bei der Verteidigung ihrer Position.

Anteil der Befragten, die zuversichtlich sind, dass ihre Unterlagen eindeutig zeigen, welche Partei verantwortlich war:



# Streitigkeiten eskalieren häufiger, wenn das Vertrauen gering ist.

Bei Befragten, die angeben, nicht sicher nachweisen zu können, welche Partei für Verzögerungen oder Kostenauswirkungen infolge des technischen Änderungsmanagements verantwortlich war, ist das Risiko einer überdurchschnittlichen Eskalation von Streitigkeiten um 75 % höher als bei jenen, die sich sehr sicher fühlen.

Dieses Muster deutet darauf hin, dass die Häufigkeit von Streitigkeiten nicht nur von den Ergebnissen der Projekte, sondern auch von der Fähigkeit eines Teams beeinflusst wird, die Verantwortung klar nachzuweisen. Wenn Projektfolgen nicht eindeutig zugeordnet werden können, ist es wahrscheinlicher, dass Streitigkeiten, die die Einbeziehung von Rechtsabteilungen erfordern, andauern und eskalieren werden.

Die praktische Konsequenz ist operativer Natur. Erreicht ein Projekt den Punkt eines formellen Streitfalls, wird Nachvollziehbarkeit entscheidend: Eine klare, strukturierte und leicht auffindbare Dokumentation von Entscheidungen, Genehmigungen, Änderungsanträgen und deren Auswirkungen. Uneinheitliche Kommunikation und schwer auffindbare Dokumente erschweren dies.

**Wie gut können Ihre Projektunterlagen nachweisen, wer eine Verzögerung oder eine Kostenüberschreitung verursacht hat?**

**Schwer nachweisbar? Zu erwarten ist ein:**

**↑ 75 % höheres Risiko einer Eskalation von Streitigkeiten**

**3**

# **Digitale Transformation: Hohe Rendite für Nutzer**

# Digitale Plattformen liefern messbare operative Vorteile

Mehr als die Hälfte der Befragten setzt bereits ein zentrales digitales Tool ein, um technisches Änderungsmanagement nachzuverfolgen und Nachweisdokumentation zu erfassen. Für den verbleibenden Teil sind die Argumente für den Einsatz dieser Technologie überzeugend.

Unter jenen, die ein zentrales digitales Tool für das technische Änderungsmanagement eingeführt haben, berichten vier von fünf Befragten von einer verbesserten Fähigkeit, Kosten zu kontrollieren oder Projektmargen zu schützen. Jeder Vierte bezeichnet diese Verbesserung als signifikant.

Auf die Frage nach konkreten Verbesserungen seit der Einführung eines zentralen digitalen Tools, wird bessere Transparenz über Verantwortlichkeiten in jeder Phase des Genehmigungsprozesses am häufigsten genannt – von mehr als der Hälfte der Nutzer. Dies erleichtert es Teams, im Genehmigungsprozess die richtigen Stakeholder zu identifizieren und einzubinden.

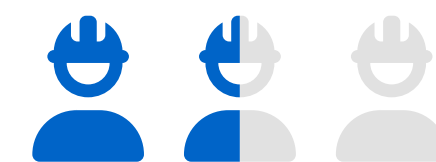
Entscheidend ist, dass mehr als ein Drittel der Nutzer von schnelleren Freigaben und Rückmeldungen berichtet und somit das am häufigsten genannten Problem adressiert wird: dass Reaktionszeiten bei Genehmigungen von Änderungsanträgen und Rückmeldungen häufig verzögert sind.

**Mehr als die Hälfte hat bereits ein zentrales digitales Tool eingeführt, um technisches Änderungsmanagement nachzuverfolgen.**

**4 von 5** Befragten berichten von einer verbesserten Fähigkeit, Kosten zu kontrollieren oder Projektmargen zu schützen

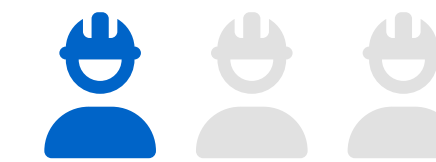
## Weitere von den Nutzern genannte Verbesserungen:

### Erhöhte Transparenz



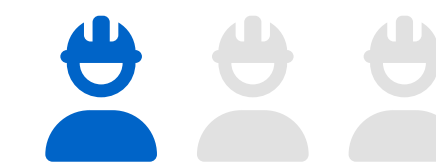
Mehr als die Hälfte berichtet von einer besseren Transparenz darüber, wer in jeder Phase der Genehmigungen die Verantwortung trägt.

### Nachweis durch Historie



Mehr als ein Drittel berichtet, dass es einfacher ist, die Änderungshistorie in Streitfällen oder bei Ansprüchen nachzuweisen.

### Schnellere Freigaben



Mehr als ein Drittel berichtet von schnelleren Freigaben und Rückmeldungen.

# Unternehmen, die kein solches System nutzen, sind mit höheren Risiken hinsichtlich Projektverzögerungen und Dokumentation konfrontiert.

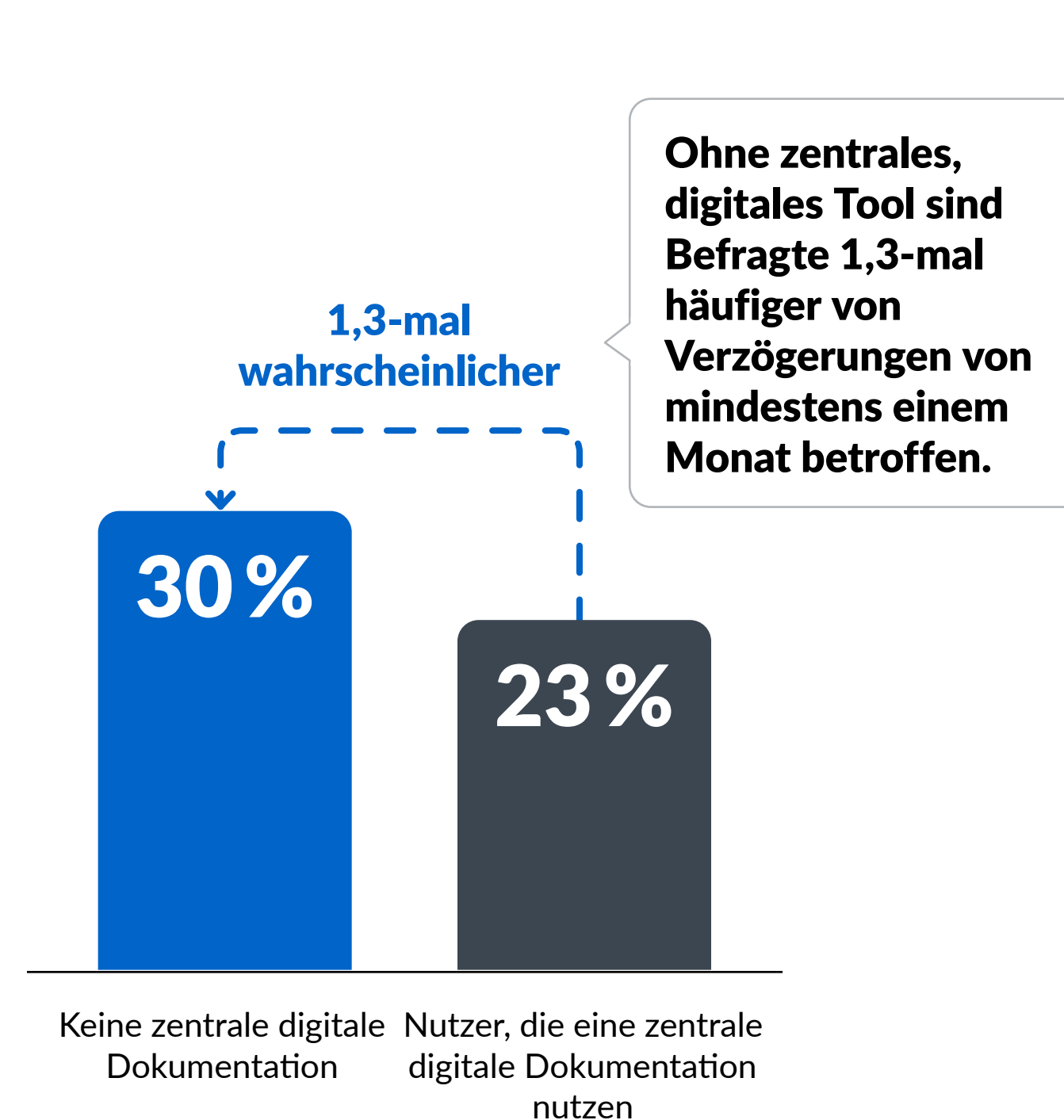
Die Daten zeigen, dass technisches Änderungsmanagement regelmäßig zu Verzögerungen, Budgetüberschreitungen und ungeklärten Verantwortlichkeiten führt. Und die Handhabung ohne ein zentrales digitales System deutet auf ein erhöhtes operatives Risiko hin.

Befragte, die technisches Änderungsmanagement nicht in einem zentralen digitalen Tool nachverfolgen, haben ein um das 1,3-Fache höheres Risiko, Verzögerungen von mindestens einem Monat zu erleben. Dies unterstreicht das operative Risiko, technisches Änderungsmanagement ohne zentrale Transparenz zu koordinieren, und verdeutlicht zugleich das wirtschaftliche Risiko fragmentierter Prozesse.

Fast die Hälfte der Nicht-Anwender hat zudem Schwierigkeiten, Dokumentationsunterlagen aufzufinden, und ist 1,7-mal häufiger nicht in der Lage, relevante Dokumente bei der Vorbereitung auf Ansprüche und Streitigkeiten zu lokalisieren. Wenn die vertragliche Absicherung von klaren Prüfpfaden abhängt, offenbart dies eine operative Schwachstelle – eine, die zentrale digitale Systeme gezielt adressieren.

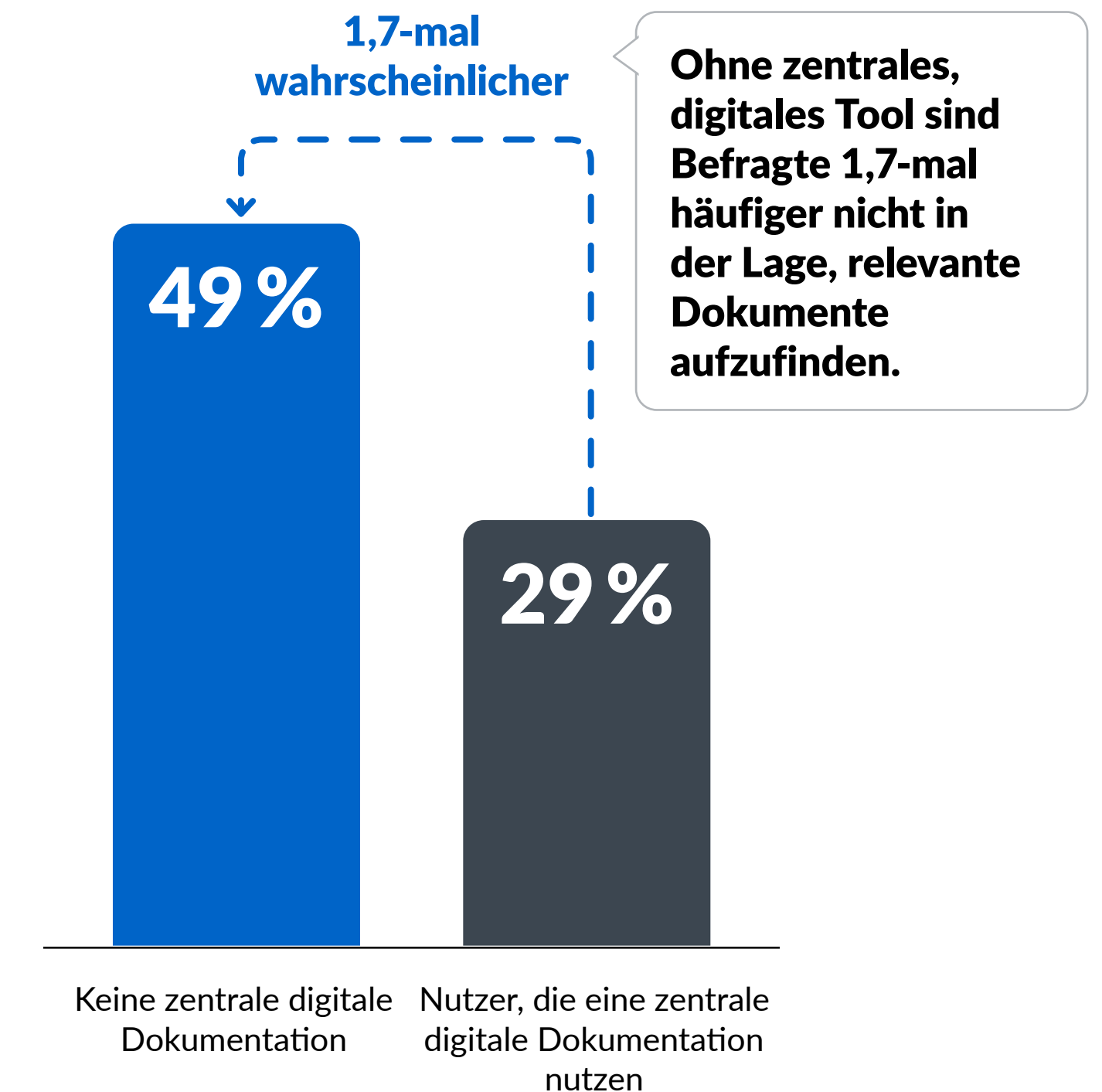
## Risiko von Verzögerungen bei Projekten

Anteil der Befragten, die Verzögerungen bei Projekten von mehr als einem Monat melden:



## Dokumentationsrisiko

Anteil der Befragten, die berichten, dass sie Schwierigkeiten haben, Dokumentation bei der Vorbereitung auf Ansprüche oder Streitfälle zu finden:



# KI ist bereits Realität und spart Projektteams jede Woche wertvolle Zeit

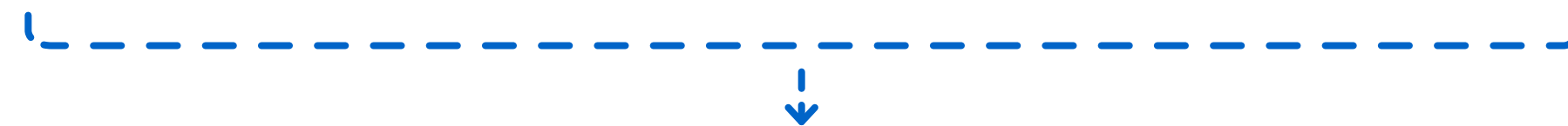
Unter den Befragten, die ein zentrales digitales Tool einsetzen, berichtet bereits mehr als ein Drittel von integrierter KI-Funktionalität, was darauf hindeutet, dass KI als bedeutende Komponente digitaler Tools zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die Auswirkungen sind bereits messbar. Zwei Drittel der Befragten, die Tools mit integrierter KI nutzen, geben an, pro Projekt mindestens zwei Stunden pro Woche bei Verwaltungs- und Koordinationsaufgaben einzusparen.

Auf die Frage, wo KI die größte Unterstützung bietet, adressieren die Antworten direkt die hartnäckigsten Herausforderungen im technischen Änderungsmanagement: Schnellere Freigaben und Rückmeldungen werden als größter Vorteil genannt. Anwender KI-gestützter Tools berichten zudem von weniger Verzögerungen durch verlorene oder unklare Anfragen, was darauf hindeutet, dass integrierte KI auch die Ineffizienzen durch mangelnde Transparenz und Qualität von Änderungsanträgen reduziert.

Für Teams, die KI noch nicht nutzen, bedeutet Stillstand zunehmend Rückstand. Nahezu drei Viertel der digitalen Nutzer ohne KI planen bereits deren Einführung, wobei sich ein Drittel dazu verpflichtet hat, dies innerhalb der nächsten drei Jahre umzusetzen.

**Mehr als ein Drittel der Nutzer digitaler Lösungen haben KI bereits in ihre Tools integriert**



**Von diesen Nutzern geben**

**2 von 3** an, pro Projekt mindestens zwei Stunden pro Woche bei Verwaltungs- und Koordinationsaufgaben einzusparen

**KI-Vorteile beheben die größten Schwachstellen:**



Schnellere Freigaben und Antworten



Weniger Verzögerungen durch verlorene oder unklare Anfragen

# Hindernisse bei der Einführung sind organisatorischer und wirtschaftlicher Natur

Die Vorteile der Einführung eines zentralen digitalen Tools für das technische Änderungsmanagement sind eindeutig, dennoch hat fast die Hälfte der Befragten diese Möglichkeit noch nicht genutzt. Bei der Frage nach den Gründen zeigt sich, dass die identifizierten Hürden vor allem organisatorischer und wirtschaftlicher Natur sind.

Personenbezogene Herausforderungen, darunter Widerstand gegen Veränderungen und ein Mangel an internen Kompetenzen, werden von knapp der Hälfte der Befragten genannt. Wirtschaftliche Bedenken sind ebenso ausgeprägt, wobei die Befragten insbesondere auf Implementierungskosten und eine unklare Investitionsrendite hinweisen. Technische Hürden wie Integrationsprobleme oder Bedenken hinsichtlich der Datensicherheit werden von weniger als einem Drittel genannt.

Obwohl viele Teams die Kosten eines fragmentierten technischen Änderungsmanagements erkennen, bleibt die Einführung zentraler digitaler Steuerung uneinheitlich. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass Befragte, die ein zentrales digitales Tool einsetzen, eine stärkere Kostenkontrolle, weniger Projektverzögerungen und schnellere Reaktionszeiten verzeichnen.

Die Tools sind vorhanden, die Argumente für die Einführung sind klar, und die Kosten des Nicht-Handelns sind messbar. Für Teams, die bereits auf diesem Weg sind, beginnt KI den Leistungsvorsprung zu vergrößern – aber nur dort, wo das Fundament bereits steht.

## Hürden bei der Einführung digitaler Tools für das technische Änderungsmanagement:

**45 %**

berichten von  
personenbezogenen  
Herausforderungen



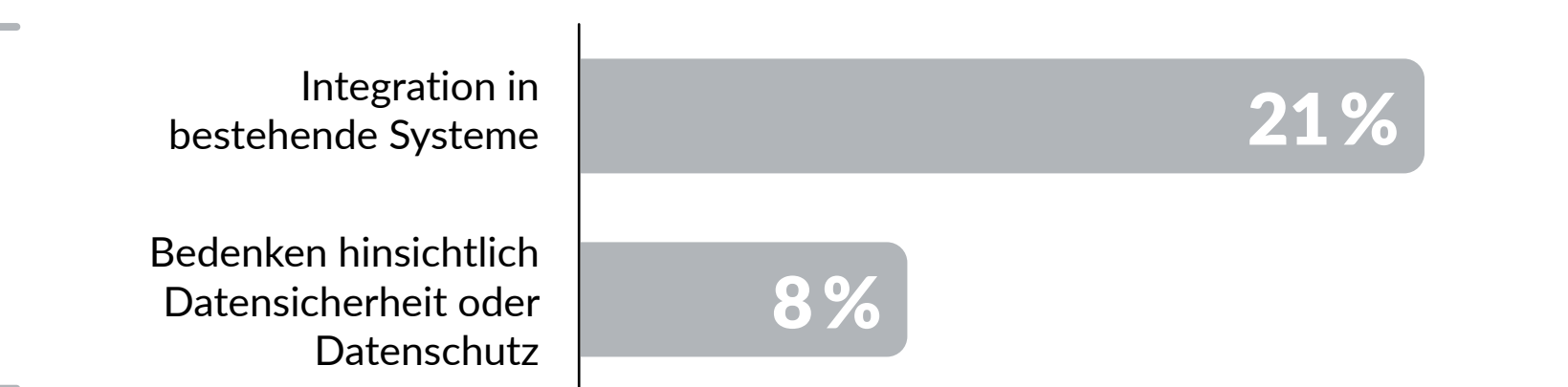
**44 %**

berichten von  
wirtschaftlichen  
Bedenken



**29 %**

berichten von  
technischen  
Hindernissen

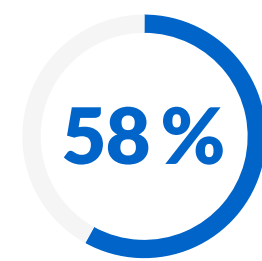


**4**

# **KI-Bereitschaft: Die Produktivitäts- und Bindungskosten des Abwartens**

# Das Vertrauen in KI ist groß, und der administrative Aufwand, den sie verringert, ist beträchtlich.

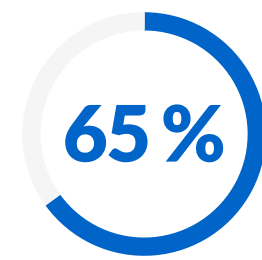
Das Vertrauen in KI, die Arbeitsbelastung von Projektleitern zu reduzieren oder zu optimieren, ist groß:



**glauben, dass KI dabei helfen kann, die Arbeitsbelastung bei ihren größten täglichen Herausforderungen zu reduzieren**

Die Befragten nannten als ihre zwei größten täglichen Herausforderungen:

- Die Einhaltung von Projektzeitplänen sowie
- technisches Änderungsmanagement.



**glauben, dass KI ihre größten administrativen Zeitfresser effizienter gestalten kann**

Die Befragten nannten als ihre größten administrativen Zeitfresser:

- Klärung von Prüfunterlagen und Nachträgen mit dem ursprünglichen Antragssteller
- Koordination von Genehmigungen über verschiedene Stakeholder hinweg
- Bündelung verstreuter Kommunikation

**~ Jeder Dritte** in beiden Bereichen gibt an, KI erst in der Praxis erleben zu müssen, um ihre Vorteile vollständig zu verstehen.



Aufgaben, für die früher ein Spezialist oder eine Agentur erforderlich gewesen wäre, erledige ich heute in Sekunden. Ich lasse mir von der KI einen Vorschlag machen, schaue ihn mir an und denke: Darauf wäre ich selbst nie gekommen.

Heinrich Sommer, Senior-Projektmanager bei der AST GmbH

Der Verwaltungsaufwand ist erheblich:

Fast die Hälfte benötigt

# 11+ Std.

für administrative Aufgaben pro Woche, was mehr als einem vollen Arbeitstag entspricht

Wöchentlicher Verwaltungsaufwand



**Was das in der Praxis bedeutet:**

Ein erheblicher Teil der Projektzeit wird für administrative Aufgaben aufgewendet, die nach Einschätzung der Befragten durch KI reduziert oder effizienter gestaltet werden könnten.

# Die Investitionen in KI-Tools befinden sich noch in einem frühen Stadium, nehmen jedoch zu.

Investitionen in KI befinden sich sowohl in der Planungs- als auch in der Ausführungsphase noch in einem frühen Stadium, wobei nahezu die Hälfte der Befragten angibt, derzeit keine Pläne zu haben, in digitale Tools mit KI-Funktionen zu investieren. Wo eine Implementierung bereits erfolgt, ist sie in der Planungsphase etwas weiter fortgeschritten als in der Ausführungsphase, was darauf hindeutet, dass KI derzeit als relevanter für planungsorientierte Projektphasen wahrgenommen wird.

Bemerkenswert ist, dass bereits mehr als ein Drittel der Befragten KI-Lösungen evaluiert oder pilotiert, was darauf hindeutet, dass auch dort, wo eine vollständige Implementierung noch aussteht, das Interesse spürbar wächst. Selbst für diejenigen, die KI-Tools bereits aktiv nutzen, braucht es Zeit, herauszufinden, wo sie innerhalb bestehender Projektabläufe den größten Mehrwert bieten.

Für Unternehmen, die diese Entscheidung abwägen, zeigen die Daten: Sowohl die Projektleistung als auch die persönliche Zufriedenheit werden durch KI beeinflusst.

## Investitionen in KI-gestützte digitale Tools für das Projektmanagement

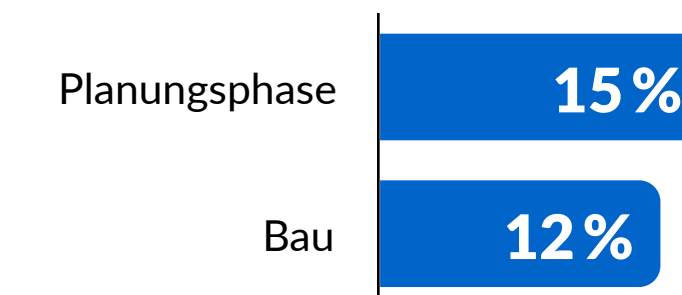
**Mehr als jeder Dritte**

investieren bereits oder evaluieren aktiv digitale Tools mit KI-Fähigkeiten

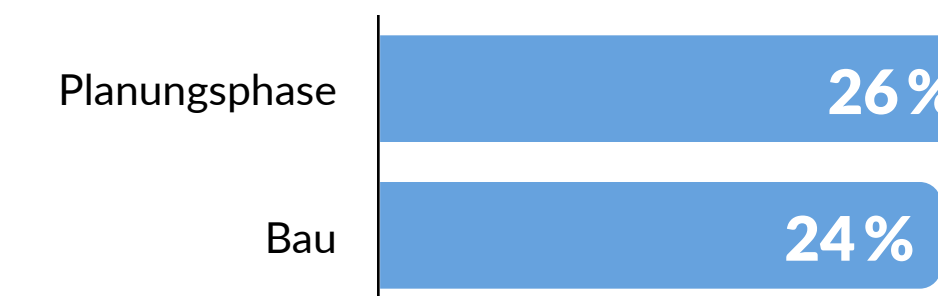
**Fast die Hälfte**

gibt an, derzeit keine Pläne für Investitionen in digitale Tools mit KI-Fähigkeiten zu haben

### Aktive Investitionen und Implementierung



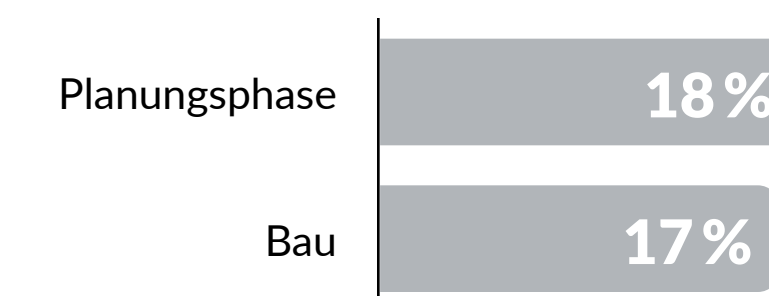
### In der Evaluierungs- oder Pilotphase



### Derzeit keine Pläne



### Weiß nicht

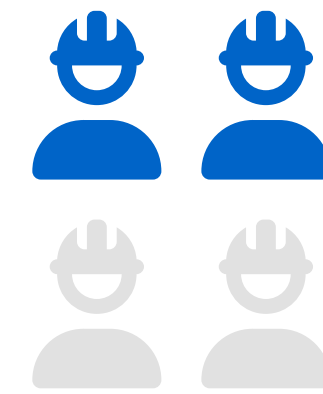


# KI-Investitionen sind ein wichtiger Faktor für die Mitarbeiterbindung

Investitionen in KI entwickeln sich zunehmend zu einer Strategie zur Mitarbeiterbindung. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie eher in ihrem aktuellen Unternehmen bleiben würden, wenn dieses die Investitionen in Technologie und KI-Tools zur Unterstützung der täglichen Arbeit deutlich erhöhen würde, wobei einer von vier Befragten angibt, sogar deutlich eher zu bleiben

Damit reiht sich die Investition in KI unter die etabliertesten Treiber der Mitarbeiterbindung ein. Wohlbefinden, Karriereentwicklung und Anerkennung werden in globalen Studien durchgängig als die Hauptgründe dafür genannt, warum Menschen in ihren Organisationen bleiben oder sie verlassen.

Für Bauunternehmen, die um erfahrene Projektmanagement-Talente konkurrieren, können Investitionen in KI-gestützte Tools dazu beitragen, führende Talente zu binden und der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein.



**Mehr als die Hälfte** würde eher in ihrem aktuellen Unternehmen bleiben, wenn dieses die Investitionen in Technologie und KI-Tools deutlich erhöhen würde.

Darunter jeder Vierte, der mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit bleiben würde

## Wichtige Faktoren für die Mitarbeiterbindung laut weltweiten Untersuchungen

♥ **Wohlbefinden** 60% bewerten dies als sehr wichtig für ihre Beschäftigungsentscheidung<sup>1</sup>

📁 **Karriereentwicklung** Häufigster Grund für eine Kündigung<sup>2</sup>

🌟 **Anerkennung** 45% geringere Wahrscheinlichkeit, das Unternehmen zu verlassen, wenn die Anerkennung hoch ist<sup>3</sup>

<sup>1</sup>Gallup. (2025). Globaler Indikator: Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Abgerufen im März 2026 von [gallup.com/467702/indicator-employee-retention-attraction.aspx](https://www.gallup.com/467702/indicator-employee-retention-attraction.aspx)

<sup>2</sup>Work Institute. (2026). Bindungsbericht 2026: Einblicke und Trends zur Mitarbeiterfluktuation im Jahr 2025. [workinstitute.com/retention-reports](https://www.workinstitute.com/retention-reports)

<sup>3</sup>Gallup & Workhuman. (2024). Der menschenzentrierte Arbeitsplatz: Aufbau von Unternehmenskulturen, die gedeihen. [workhuman.com/resources/reports-guides/the-human-centric-workplace-gallup-report/](https://www.workhuman.com/resources/reports-guides/the-human-centric-workplace-gallup-report/)

# Das größte Hindernis für die Einführung von KI ist Vertrauen

Die Bedenken hinsichtlich des Einsatzes von KI im Bauprojektmanagement konzentrieren sich auf Zuverlässigkeit und Daten. Das zentrale Thema sind die Genauigkeit und das Vertrauen in KI-Empfehlungen, die von mehr als der Hälfte der Befragten genannt werden. Datenschutz und -sicherheit sowie die Integration in bestehende Systeme folgen als sekundäre Bedenken. Während Genauigkeit und Vertrauen in allen befragten Ländern an erster Stelle stehen, variieren die nachfolgenden sekundären Bedenken unter den Befragten:

- **Italien** zeichnet sich dadurch aus, dass die Integration in bestehende Systeme hier eindeutig das zweitwichtigste Anliegen ist, deutlich über dem globalen Durchschnitt und noch vor dem Datenschutz.
- **Spanien** verzeichnet deutlich geringere Bedenken hinsichtlich Genauigkeit und Vertrauen als jeder andere Markt, während die Lernkurve ein größeres Gewicht hat, was darauf hindeutet, dass sich die Einführung von KI in einem früheren Stadium befindet.
- Im **Vereinigten Königreich** gibt es nur zwei vorherrschende Bedenken: Genauigkeit und Datenschutz, wobei die Integration und die Lernkurve ein gleiches und geringeres Gewicht haben als in den meisten Märkten.
- In **Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten** überholt die Lernkurve oder die Komplexität der Einführung die Integration als wichtigstes zweitrangiges Anliegen.
- **Die Schweiz** ist der einzige Markt, auf dem Datenschutz und -sicherheit als primäres KI-Anliegen vor Genauigkeit und Vertrauen rangieren, was auf eine stärkere Sensibilität für datenbezogene Risiken hindeutet.

Was in allen Märkten auffällig fehlt, ist die Angst vor dem Verlust der Position. Mitarbeiterbezogene Bedenken wie Arbeitsplatzsicherheit spielen weltweit eine sehr geringe Rolle, was darauf hindeutet, dass Vorbehalte eher durch Fragen der Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft als durch die Sorge vor möglichem Arbeitsplatzverlust durch KI getrieben werden.

## Jeder zweite der Befragten nennt Genauigkeit und Vertrauen als Hauptanliegen beim Einsatz von KI im Projektmanagement

Bedenken der Befragten hinsichtlich des Einsatzes von KI-Tools im Bauprojektmanagement:

	Genauigkeit und Vertrauen in KI	Datenschutz und -sicherheit	Integration in bestehende Systeme	Lernkurve / zu komplex	Implementierungskosten	Bedenken hinsichtlich der Arbeitsplatzsicherheit	Keine Bedenken
Globaler Durchschnitt	55%	28%	27%	19%	15%	6%	12%
Österreich	63%	31%	30%	16%	13%	5%	10%
Saudi-Arabien	63%	26%	7%	33%	19%	15%	7%
VAE	59%	18%	18%	29%	18%	6%	0%
Deutschland	58%	32%	30%	18%	11%	6%	12%
Italien	58%	18%	34%	22%	14%	4%	14%
Großbritannien	57%	29%	19%	19%	13%	12%	9%
Tschechische Republik	57%	26%	21%	14%	15%	3%	17%
Ungarn	55%	34%	32%	12%	13%	8%	13%
Malaysia*	50%	40%	10%	20%	30%	20%	10%
Frankreich	50%	20%	25%	20%	27%	11%	7%
Australien*	50%	25%	17%	25%	33%	0%	0%
Singapur*	46%	8%	15%	23%	31%	8%	23%
Spanien	40%	24%	28%	29%	21%	3%	11%
Schweiz*	40%	60%	20%	20%	10%	0%	20%

■ Hauptsorge ■ Zweitrangiges Anliegen (abweichend vom globalen Durchschnitt) ■ Drittwichtigstes Anliegen (abweichend vom globalen Durchschnitt)

\* Kleine Stichprobe (n < 20): mit Vorsicht interpretieren

5

# **PlanRadar: Schnellere Freigaben. Klare Verantwortung. Lückenlose Nachvollziehbarkeit.**

PlanRadar vereint 360°-Dokumentation, Kommunikation und Berichterstattung für technisches Änderungsmanagement in einer KI-gestützten Plattform. Dieses Kapitel zeigt, wie PlanRadar die vier bedeutendsten Herausforderungen adressiert, mit denen Projektleiter dabei konfrontiert sind.

# Vom Antrag bis zur Lösung: Klare Zuständigkeiten in jedem Schritt

Unklare Verantwortlichkeiten sind eine der direktesten Ursachen für Kostenüberschreitungen im technischen Änderungsmanagement. Fast die Hälfte der Befragten hat Schwierigkeiten festzustellen, wer einen Änderungsantrag im Genehmigungsprozess verantwortet. Und mehr als einem Drittel gelingt es nicht, die daraus resultierenden Mehrkosten zurückzufordern.

PlanRadar adressiert dies durch einen strukturierten Ablauf, der einer klar definierten Zusammenarbeit verschiedener Rollen folgt, jeweils mit eigenen Berechtigungen, eigenen Feldern und einem festen Platz im Prozess.

Jede Rolle kann vor Ort mobil ausgeführt werden, wodurch sich die Zeitspanne zwischen Änderungsantrag und Rückmeldung auf wenige Minuten verkürzt:

- **Antragssteller vor Ort** – der Subunternehmer oder Bauleiter stellt den Änderungsantrag, kennzeichnet die Auswirkungen auf Kosten und Zeit und fügt entsprechende Nachweise bzw. Prüfunterlagen hinzu
- **Koordinator** – prüft den Antrag auf Vollständigkeit und weist ihn mit Kommentaren und einem Fälligkeitsdatum dem richtigen Bearbeiter zu
- **Bearbeiter / Prüfer** – Der Planer, Architekt oder Vertreter des Bauherrn gibt Rückmeldung und ggf. die Prüfunterlagen frei
- **Zurück auf der Baustelle** – wird der ursprüngliche Antragssteller automatisch benachrichtigt, sobald das Ticket geschlossen wird

Jede Rolle sieht nur das, was für sie relevant ist. Jede Aktion wird mit einem Zeitstempel versehen und protokolliert. Niemand muss nachhaken. Kein Schritt geht verloren.



Das ausführende Unternehmen erhält ein Ticket – direkt auf dem Smartphone – das die genaue Position im Plan sowie eine Beschreibung oder Erläuterung des Problems bzw. der Aufgabe in Form einer Sprachnotiz enthält. Der Verantwortliche kann sofort in der App reagieren, den Auftrag erledigen und Rückmeldung geben.

Philipp Anegg, Projektleiter bei der IKK Engineering GmbH



# Machen Sie Änderungen im Laufe der Projekte zu sichtbaren Kosten

2 von 3 Befragten geben an, dass technisches Änderungsmanagement bei vielen oder den meisten ihrer Projekte zu Budgetüberschreitungen führt. Und mangelnde Transparenz über die Auswirkungen technischen Änderungsmanagements auf Budget und Zeitplan zählt zu den größten Herausforderungen. Bei einem typischen Projekt im Wert von 10 Mio. € können die Kosten dieser Transparenzlücke 1 Mio. € bis 2,5 Mio. € an ungeplanten Zusatzkosten betragen.

In PlanRadar enthält jeder Änderungsantrag dedizierte Felder zur Erfassung von Kosten- und Zeitauswirkungen, verknüpft mit der jeweiligen Vertragsklausel. So kann ein Projektleiter über das Statistik-Dashboard jederzeit den Gesamtwert eingereichter und genehmigter Änderungsanträge vergleichen und die kumulativen finanziellen Auswirkungen des technischen Änderungsmanagements in Echtzeit überblicken.

Wenn die Kostenfolgen strittig oder unklar sind, kann der KI-Assistent von PlanRadar den Bauvertrag direkt analysieren und prüfen, ob Preisindexierungs- oder Inflationsklauseln auf eine Änderung anwendbar sind oder ob eine unvorhergesehene Situation durch eine spezifische vertragliche Regelung abgedeckt ist. Die Teams erhalten eine schnellere, vertraglich fundierte Antwort, ohne die Dokumente manuell durchsuchen zu müssen.



**Wir haben PlanRadar bei unserem OBHUR-Unterhaltungsprojekt implementiert – es hilft uns dabei, Aufgaben auf einer riesigen Fläche von 130.000 m<sup>2</sup> zu überwachen. Wir können Aufgaben zuweisen, Verantwortlichkeiten dokumentieren und den Fortschritt auf eine Weise überwachen, die wir uns zuvor nicht vorstellen konnten.**

Nidheesh Vidyadharan, Planungsleiter, Shapoorji



# 90%

der PlanRadar-Kunden berichten von einer Reduzierung der Nacharbeiten, einem der wichtigsten versteckten Faktoren für Budgetüberschreitungen.



# Von fragmentierten Aufzeichnungen zu einer vollständigen Übersicht über jedes Bauvorhaben

Nahezu 8 von 10 Befragten geben an, dass der Großteil ihrer Projektdokumentation auf E-Mails, Telefonate und Textnachrichten verteilt ist.

In PlanRadar werden alle Vorgänge des technischen Änderungsmanagements in einem einzigen strukturierten System erfasst – verknüpft mit der exakten Position im Plan, an der sie erfasst wurden. Wenn es zu Streitigkeiten kommt, sind die Beweise bereits zusammengestellt.

## SiteView 360°: Nichts wird übersehen

Während herkömmliche Baustellendokumentation auf einige wenige Fotos aus einem einzigen Blickwinkel angewiesen ist, bietet SiteView 360° für jedes Projekt eine durchgängige visuelle Dokumentation des Baufortschritts in jeder Phase. Ein einfacher Baustellenrundgang mit einer am Helm befestigten Kamera erfasst den tatsächlichen Zustand des Projekts, einschließlich dessen, was sich „hinter Wänden“ befindet, bevor diese geschlossen werden.

Diese Aufzeichnung leistet mehr als nur die Dokumentation des Fortschritts. Wird ein Änderungsantrag gestellt, werden Bildaufnahmen von diesem Ort direkt an den Antrag angehängt, sodass Prüfer aus der Ferne den gesamten visuellen Kontext erhalten und schneller sowie fundierter entscheiden können. Kommt es zu einem Streitfall, liefert die historische Abfolge von Baustellenerfassungen eine zeitgestempelte Dokumentation, die bereits im Plan verortet und mit den entsprechenden Tickets verknüpft ist.

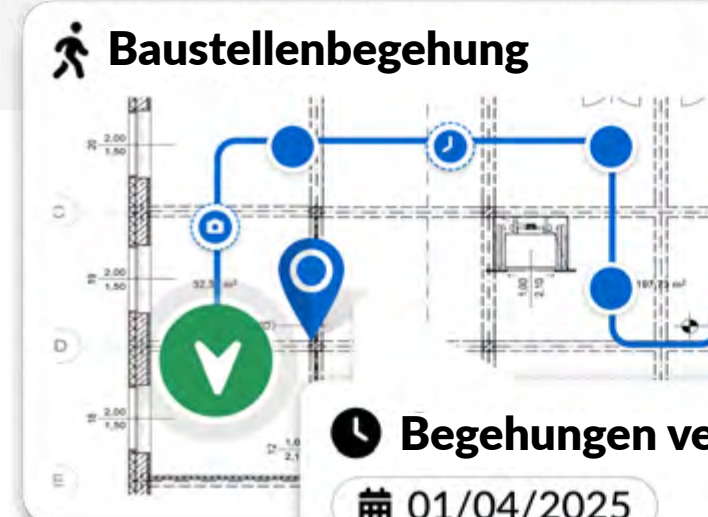
Das Ergebnis ist ein Wandel von der Rekonstruktion hin zur Referenz. Anstatt im Nachhinein Nachweise aus verstreuten Quellen zusammenzustellen, verfügen Projektteams über eine fortlaufende Dokumentation, die sie innerhalb von Sekunden durchsuchen können.

BMC Baumanagement  
Chmelar GmbH



Jede Woche sehe ich genau denselben Ort und kann den alten Zustand direkt mit dem neuen vergleichen. Ich muss mich nicht mehr fragen, wo ein Foto ist oder ob ich etwas übersehen habe – alles ist an der richtigen Stelle auf meiner Plattform gespeichert.

Philipp Chmelar, örtliche Bauaufsicht, BMC Chmelar GmbH



# Entwickelt, um Fristen einzuhalten. Abgesichert, wenn sie nicht eingehalten werden.

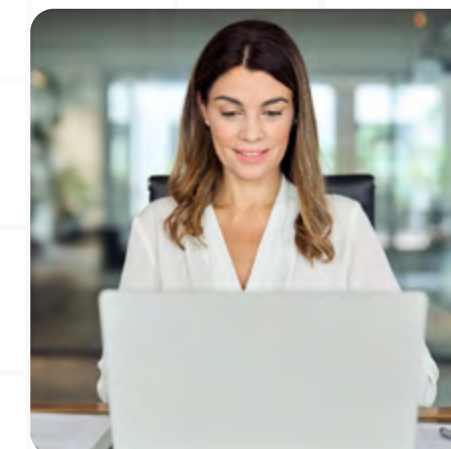
Verzögerte Freigaben und späte Rückmeldungen sind die größte Herausforderung im technischen Änderungsmanagement. Nahezu drei Viertel der Teams berichten, dass Genehmigungen häufig erst nach den vereinbarten Zeitrahmen eingehen.

PlanRadar sorgt dafür, dass Genehmigungen voranschreiten. Mit Fälligkeitsdaten, sofortigen Benachrichtigungen und Echtzeit-Transparenz über den Status aller Prüfunterlagen und Nachträge. Koordinatoren können auf einen Blick erkennen, wo der Prozess ins Stocken geraten ist, ohne manuell nachverfolgen zu müssen.





Wenn vertragliche Fristen gefährdet sind, bietet der KI-Assistent von PlanRadar eine zusätzliche Schutzebene. Wird eine Rückmeldung oder Genehmigung durch eine andere Partei verzögert, kann die KI den Bauvertrag scannen, um zu prüfen, ob eine Mitteilungspflicht besteht, welche vertraglichen Fristen einzuhalten sind und ob das Recht, die daraus resultierende Verzögerung geltend zu machen, zu verfallen droht. Teams erhalten eine vertraglich fundierte Antwort in Sekunden und genau dann, wenn sie gebraucht wird.

Bei Teams, die Tools mit integrierter KI einsetzen, sparen 2 von 3 allein bei administrativen Aufgaben mindestens zwei Stunden pro Woche und Projekt. Für Projektmanager bedeutet das zurückgewonnene Zeit, um Projekte voranzubringen.

PlanRadar unterstützt das technische Änderungsmanagement, indem Pläne, Genehmigungen und das Baugeschehen in einem koordinierten Workflow zusammengeführt werden. Die Implementierung erfolgt innerhalb von Tagen statt Monaten. Die Plattform passt sich der bestehenden Arbeitsweise eines Teams an, anstatt Prozesse neu um sie herum aufzubauen. Und wenn sich Prozesse oder Vorschriften ändern, passt sich die Plattform mit an.



## Genehmigungsablauf

-  **Anfrage eingereicht**  
Gestern
-  **Prüfung durch den Koordinator**  
Gestern
-  **KI-Prüfung des Bauvertrags**  
Heute
-  **Abgezeichnet**  
Heute

PlanRadar ist eine KI-gestützte Plattform für 360°-Dokumentation, Kommunikation und Berichterstattung in Bau-, Facility-Management- und Immobilienprojekten. Mit über 170.000 Benutzern in mehr als 75 Ländern ermöglicht PlanRadar seinen Kunden effizienter zu arbeiten, die Qualität zu steigern und vollständige Transparenz der Projekte zu erreichen.



Bei CBRE sind wir stets auf der Suche nach neuen digitalen Tools, die unseren Kunden Mehrwert bieten und die Arbeit für unsere Mitarbeitenden erleichtern. Mit PlanRadar haben wir ein Produkt gefunden, das beide Anforderungen erfüllt – und ein Team, das den Markt kennt, zuhört und das Produkt kontinuierlich weiterentwickelt.

**CBRE**

**SIEMENS**



**REWE**  
GROUP



**VONOVIA**